Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinsp. Zeile 10 Pf.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

42. Jahrgang.

№ 8. Donnerstag, den 17. Januar **1895.**

Bekanntmachung,

Erziehungsberichte der Vormünder betreffend.

Die bei dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte in Pflicht stehenden Herren Vormünder werden hierdurch aufgefordert, **zur Vermeidung von Strafauflagen** spätestens bis zum

1. Februar 1895

die vorgeschriebenen gewissenhaft und auf Grund vorheriger genauer Feststellungen zu erstattenden jährlichen Anzeigen über die persönlichen Verhältnisse und die Aufführung ihrer Pflegebefohlenen anher einzureichen.

Formulare sind bei dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte und auf dem Lande bei den Ortsrichtern unentgeltlich zu haben.

Eibenstock, am 14. Januar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Kautzsch. Staab.

Der Gemüsehändler Ferdinand Friedrich **Tröger** in Hundshübel ist durch Beschluß des unterzeichneten Königlichen Amtsgerichts vom 14. Januar 1895 wegen Verschwendung entmündigt worden.

Als Vormund ist für ihn der Kaufmann Paul Udo **Tröger** in Hundshübel verpflichtet worden.

Eibenstock, am 15. Januar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Kautzsch. Staab.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das eingetretene Thauwetter wird erneut daran erinnert, daß die **Bürgersteige** von allem Schnee und Eis zu reinigen und die **Schnittgerinne** jederzeit dergestalt frei zu halten sind, daß das Wasser ungehindert abfließen kann.

Zuwiderhandlungen werden mit **Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen** geahndet.

Die Polizeiorgane sind ermächtigt worden, wegen dieser Uebertretung ohne Weiteres eine Ordnungsstrafe von 1 Mark für jeden Zuwiderhandlungsfall von dem säumigen Hausbesitzer oder seinem Stellvertreter zu erheben.

Eibenstock, den 15. Januar 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner. Gnüchtel.

Bekanntmachung.

Den nachverzeichneten Personen, als:

Former **Gustav Lippold,**
Stellmacherlehrling **Friedrich Max Schröter,**
Aufpasserin **Anna Staab,**
Kellner **Paul Tittes,**
Aufpasser **Paul Emil Weyhrauch,**
Aufpasserin **Rosalie Emilie Zöbisch,**

wurden im vergangenen Jahre an Stelle verloren gegangener Arbeitsbücher **neue Arbeitsbücher** ausgestellt, was zur Verhütung von Mißbrauch hierdurch bekannt gegeben wird.

Eibenstock, den 11. Januar 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner. Gnüchtel.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 5 dieses Blattes vom laufenden Jahre abgedruckten Erlaß der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg werden die im Jahre 1875 geborenen männlichen Personen, ingleichen diejenigen, älteren Jahrgängen angehörenden Mannschaften hiesigen Orts, über deren Militärverhältniß noch nicht endgiltig entschieden worden ist, hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1895

im hiesigen Gemeindeamte behufs Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle anzumelden.

Schönheide, am 11. Januar 1895.

Der Gemeindevorstand.

Holz-Versteigerung auf Auersberger und Eibenstocker Staatsforstrevier.

Im Hendel'schen Gasthofe z. Schönheiderhammer sollen

Mittwoch, den 23. Januar 1895, von Vorm. 1/4 10 Uhr an

folgende aufbereitete **Nutzhölzer** und zwar:

1) vom Auersberger Forstrevier:

In den Schlägen der Abth. 33, 47, 58, Durchforstungen 7, 12, 30, 44, Wegeaufhiebe 20, 21, 25, Einzelhölzer 3—5, 8—10, 18 und 23

1 birk. u. **2248** w. **Stämme** von 10—29 cm Mittenstärke, 11—22 m Länge,
95 h. **Klöher** von 13—36 cm Oberstärke, 2,5—5,0 m Länge,
2128 w. „ „ 16—56 „ „ 3,5 und 4,0 m Länge,
7325 „ **Schleifhölzer** „ 7—15 „ „ 3,5 „ 4,0 „ „
8 h. **Stangenklöher** „ 8—12 „ „ 3,5—5,0 m Länge,
250 „ **Derbstangen** „ 8 „ Unterstärke, 8—10 „ „
6,15 Hdrt. w. **Reisstangen** von 6—7 cm Unterstärke, 6—9 m Länge,
4 Rm. w. **Nutzknüppel,**

2) vom Eibenstocker Forstrevier:

In den Abth. 64 (Kahlschlag), 4, 11—16, 18, 20, 23, 27, 31, 34, 35, 37, 38, 40, 45, 46, 48, 52, 53, 69, 72, 73, 75 (Durchforstung, Räumung, Dürr und Bruch)

1701 w. **Stämme** von 10—32 cm Mittenstärke, 11—22 m Länge,
1940 „ **Klöher** „ 13—56 „ Oberstärke, 3,5 und 4,0 m Länge,
8783 „ **Stangenklöher** „ 7—12 „ „ 4,0 m Länge,
1374 „ **Derbstangen** „ 8—15 „ Unterstärke,
90,20 Hdrt. w. **Reisstangen** von 3—7 cm Unterstärke,
7 1/2 Rm. w. **Nutzknüppel,**

sowie in der Restauration z. „Feldschlößchen" in Eibenstock

Donnerstag, den 24. Januar 1895, von Vorm. 9 Uhr an

die vom **Auersberger Forstrevier** in den obigen Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer,** als:

90 Rm. w. **Brennscheite,**
245 1/2 „ w., **15** Rm. harte **Brennknüppel,**
2 „ „ **Zacken,**
142 1/2 „ „ **13** „ „ **Reste** und
190 „ „ **Stöcke,**

endlich im Hendel'schen Gasthofe z. Schönheiderhammer

Sonnabend, den 26. Januar 1895, von Vorm. 1/4 10 Uhr an

die vom **Eibenstocker Forstrevier** in den obigen Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer,** als:

17 Rm. w. **Brennscheite,**
190 „ w., **1** Rm. h. **Brennknüppel,**
232 „ „ **4** „ „ **Reste,**
18 „ „ **Spundäste,**
344 „ „ **Streureisig** und
107 „ „ **Stöcke**

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend versteigert werden.

Königl. Forstrevierverwaltungen Auersberg u. Eibenstock, sowie Königl. Forstrentamt Eibenstock,

am 15. Januar 1895.

Lehmann. **Bach.** **Gerlach.**

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wie der Wiener Berichterstatter der „Daily News" erfährt, laufen Ende 1896 die die Dreibundmächte bindenden Verträge ab. Vor Schluß des Jahres 1895 würden die Unterhandlungen für deren Erneuerung stattfinden. Italien wünsche einige Erleichterungen seiner militärischen Verbindlichkeiten zu erlangen, die zweifelsohne gewährt werden dürften. Kaiser Wilhelm beabsichtige mit König Humbert im Frühjahr, oder, wenn dies möglich, im Herbst zusammenzukommen. Die Monarchen würden alsdann die Hauptpunkte der Veränderungen in den Verträgen persönlich regeln. Eine Begegnung des Zaren mit den Kaisern von Oesterreich und Deutschland sei jetzt ebenfalls fast gewiß.

— Zur Tabaksteuervorlage wird dem „Hamb. Korresp." gemeldet, daß die Ausschüsse des Bundesraths bei Berathung der Tabaksteuervorlage die Erhöhung des Tabakzolls um fünf Mark gegen die Stimmen Sachsens und der Hansastädte angenommen haben. In den weiteren Stadien der Berathung wird an diesem Beschlusse nichts geändert werden.

— Berlin, 14. Jan. Da fortgesetzt falsche 50 M.-Reichskassenscheine angehalten werden, sichert die Reichsschuldenverwaltung demjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Falschstücke zuerst ermittelt und der Polizei oder der Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine nach den Umständen zu bemessende Belohnung bis auf Höhe von 3000 M. zu.

— Die Zahl der aus der Magdeburger Citadelle nach dem Festungsgefängniß in Spandau überführten verurtheilten Oberfeuerwerksschüler wird von der „Magdeb. Ztg." mit nur 11 angegeben. Gleichzeitig nimmt das genannte Blatt von einem in Magdeburg umlaufenden Gerücht Notiz, nach dem der Haupträdelsführer mit 10 Jahre Festungshaft bestraft worden sei, während die übrigen mit 4 und 2 Jahre, bezw. 8, 6, 4 und 2 Monate Festungshaft davongekommen sein sollen.

— Frankreich. Wie der „Voss. Ztg." aus Paris gemeldet wird, befragte ein Mitarbeiter des „Matin" die Admirale Valon, Lefevre und Rieunier über die Meldung aus Berlin, daß auf den deutschen Kriegsschiffen nach den Erfahrungen der Schlacht an der Halumündung alles Holzwerk, auch in der Einrichtung, durch Stahl ersetzt werden soll. Die Admirale erklärten, man habe in Frankreich nicht erst die Seeschlacht von Halu abgewartet, um die Kriegsschiffe völlig feuersicher zu machen. Das Holz ganz auszuschließen, gehe jedoch nicht an; das Stahlverdeck müsse beispielsweise einen Holzstrich haben, weil es sonst zu glitschig sei u. s. w.

— In Paris hat in der Sonntagnacht wieder eine Bombenexplosion stattgefunden. Man meldet darüber unterm 14. Januar. Der Pförtner des Hauses 65 in der Rue Monceau sah um Mitternacht vor einem Fenster eine Maschine und warf dieselbe auf die Straße. Die Maschine explodirte und zertrümmerte Fensterscheiben u. Straßenlaternen. Verletzt ist Niemand, der Schuldige ist unbekannt. Dem „Matin" zufolge war die Maschine eine Sturzbombe, in Gestalt einer großen Blechbüchse, ähnlich einem Bisquitkistchen. Wahrscheinlich enthielt dieselbe wenig Dynamit, dagegen viel Gewehrpulver; geladen war die Maschine gleich Vaillants Bombe mit Eisenstückchen und vielleicht auch mit Kugeln. — Die im städtischen Laboratorium vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Bombe, welche gestern in der Rue Monceau explodirte, mit Chloratpulver gefüllt und eine Sturzbombe war. Die Wirkung der Explosion zeigte sich hauptsächlich in der Höhe; denn auf den Dächern wurden Bruchtheile der Bombe gefunden. Wäre die Explosion auf dem Fenster erfolgt, hätte sie großen Schaden angerichtet.

SLUB
Wir führen Wissen.